

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	08950553
<b>Kreis</b>	Meißen
<b>Gemeinde</b>	Radebeul, Stadt
<b>Anschrift</b>	Borstraße 28
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Kötzschenbroda * 2650/16
<b>Bauwerksname</b>	Lydiahaus

### Kurzcharakteristik

Villa (Teil eines Krankenhauses); früher Teil der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt Bethesda, Gebäude benannt nach der Oberin Lydia Fröhlich, gut gegliederter Putzbau mit ausgebautem, hohem Mansarddach, ortsgeschichtlich und baugeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Ehemaliges Lydiahaus, früher Teil der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt Bethesda. Das Haus ist ein eingeschossiger Bau über Souterraingeschoss mit stark ausgebautem, hohem Mansarddach. Auf der nach Süden gerichteten Straßenseite ein Mittelrisalit, davor Terrasse und Freitreppe. Ein polygonaler Altan in der linken Seitenansicht. Putzbau mit -gliederungen und Ziegeldach. Der Ursprungsbau mit flach geneigtem Satteldach und abgewalmtem zweigeschossigen Mittelrisalit, errichtet Ende des 19. Jahrhunderts durch Paul Götze jun., Architekt und Maurermeister, für Amalie Auguste Hänel. Der Dachausbau und Fassadenumbau 1902. (Im Grundstück befand sich früher die „neue“ Marienschule, ein zweigeschossiger Bau mit Mansarddach, großen Zwerchhäusern und konvex gewölbtem Treppenhaus, errichtet nach Entwurf der Gebr. Ziller 1912, jüngst abgebrochen.)

(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

<b>Datierung</b>	1902, im Kern älter (Villa)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

**Auszug aus der Denkmalkarte**



**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**

